

StadtZeit

Kassel

Magazin

Informations- und Kommunikationsforum für Kassels innovative Seiten

No. 46 • Jahrgang 9 • Okt/Nov 2011

45

SANFT HEILEN

ARCHITEKTUR
Kolonadenflügel im Konzertgarten

28. Kasseler DocFest
8. bis 13. November 2011

WERDE
COMPANION DER
DOCUMENTA (13)

Philosophie der Nachhaltigkeit

Aus dem Alltag und der öffentlichen Diskussion ist der Begriff nicht mehr wegzudenken. Auch in die Lebenspraxis hält „Nachhaltigkeit“ durch technische und strukturelle Veränderungen zunehmend Einzug. Was uns ein Begriff über unsere Lebensweise lehrt – und was nicht. Eine Annäherung.

Von Marco Nicolas Werner

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist die Antwort auf alles, was nicht so ganz läuft in der hiesigen Gesellschaft: auf die Fehlentwicklungen Klimawandel durch CO₂-Ausstoß, Ressourcenknappheit, Energieerzeugung, rückläufige Biodiversität, soziale Ungleichheiten und vieles anderes. Deswegen brauchen wir eine nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeit ist das Schlagwort dieser Tage. Oft staune ich darüber, was der Begriff nach Meinung mancher vermeintlich nahelegt: ein Atomkraftwerk sei nachhaltig?! Und auch darüber, auf was sich der Mainstream geeinigt zu haben scheint: Reduzieren, Sparen, am Besten gar nicht existieren. Nähern wir uns dem Begriff über Fakten:

Die Wurzeln des Konzeptes und Begriffs der Nachhaltigen Entwicklung finden sich in der spätmittelalterlichen deutschen Forstwirtschaft. Die Idee, erstmals im Jahr 1560 dokumentiert, wollte Waldnutzern nach drohender Kahlrodung der Wälder einen gewis-

sen Ertrag sichern und beschränkte die Abholzung auf die Menge der nachwachsenden Bäume. Im Jahr 1713 sprach Hans Carl von Carlowitz erstmals von der „nachhaltenden Nutzung“. Über die Forstwissenschaft gelangte der Begriff in den Angelsächsischen Raum und von dort aus als „sustainable development“ um die Welt. Bis dato war dies streng genommen ein rein ökonomischer Begriff.

Das Konzept der ökologisch nachhaltigen Entwicklung tauchte erstmals 1967 auf der Intergovernmental Conference for Rational Use and Conservation of the Biosphere der UNESCO auf. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich also der heute populäre Begriff der Nachhaltigen Entwicklung.

Gänzlich Neues entwickeln

Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung kann man also schon mal synonym verwenden. Aber es ist nicht

mehr länger ausschließlich ein ökonomischer, und mittlerweile auch nicht mehr nur zusätzlich ein ökologischer Begriff. Es ist auch ein sozialer. Und ein kultureller. Somit beschreibt er die Entwicklung der Menschheit und ist also konsequenter Weise der neue Begriff für Evolution – was ihn nicht eben konkreter macht.

Die moderne Evolution, hier nicht bloß als biologische Entwicklung von Flora/Fauna/Mensch verstanden, wird also nicht mehr sich selbst überlassen, sondern sie wird beforscht, bedacht, vor-sichtig und nach-haltig bewusst gestaltend vollzogen. Mehr oder weniger.

Bei der wissenschaftlichen Definition des Begriffs Nachhaltigkeit und wie er in der gesellschaftlichen Diskussion mit Bedeutung angefüllt wird, ist eine starke Komponente die Rücksicht. Rücksicht auf andere Erdregionen, Rücksicht auf zukünftige Generationen.

Mich stört die allzu starke Betonung der Rücksicht in der Nachhaltigkeits-

diskussion. Das klingt nach Rückschritt bzw. nach Rückwärts-Gewandtheit. Speziell in Verbindung mit dem eingangs erwähnten Reduzierungs-Duktus der Mainstream-Nachhaltigkeitsdiskussion. Wir sollten kühn nach vorne schauen, den Blick heben und angstfrei anders denken dürfen. Konkret: intelligenter produzieren, eingepasst in die Kreisläufe der Natur. Das Prinzip Nachhaltigkeit, auch Ökoeffizienz genannt, will alte Dinge effizienter machen, statt gänzlich neues zu entwickeln, wie es beispielsweise das Cradle to Cradle*-Konzept bereits seit Jahren erfolgreich vor-macht.

Zur Begriffsklärung können wir also recht deutliche Unterscheidungen vornehmen: Als neue gesellschaftliche Öko-Bewegung ist da zum einen die Nachhaltigkeitsbewegung, welche die Themen Umweltschutz und zuträgliches Zusammenleben, zumindest als Diskurs, in die Mitte der Gesellschaft getragen hat und die für Rücksicht auf nachkommende Gene-



Energieberatung Kassel
Architektur- und Planungsbüro

Energieausweis Neubau Altbau Modernisierung
KfW-Effizienzhaus KfW-Fördermittel
BAFA Vor-Ort-Beratung

Tel. 0561. 2026848
kontakt@energieberatung-kassel.de
www.energieberatung-kassel.de

Bundesamt für
Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle
kfw
FÖRDERBANK



Gebäudeenergieberater
In Hessen e.V.



info@hsbau-kassel.de

HS Bau GmbH
Dem Handwerk verpflichtet

Firnskuppenstraße 21 • 34128 Kassel
Tel. 0561 - 88 48 65

rationen, Rücksicht auf andere Erdteile steht. Sie bezieht soziale Faktoren ein, rückt Umweltbelange zusammen mit ethischen und humanistischen Motiven in die Mitte der Gesellschaft und ist tendenziell ganzheitlicher ausgerichtet.

Zum anderen ist da das technisch daherkommende Nachhaltigkeitsprinzip „Effizienz“, das Verschmälerung und Reduzierung verlangt. Eine bloß partiell intelligente Nutzung der Ressourcen, denn hier findet ein Denken innerhalb der alten und die bisherigen Probleme konstituierenden Rahmungen statt. Die Ressourcenausbeutung funktioniert durch den Druck der Bevölkerung und durch tatsächliche Knappheit nicht mehr wie bisher. Der moderne Irrwitz des Paradigmas Wachstum vollzieht sich also nun weiterhin durch Verengung und Verdichtung von Fertigungsprozessen, Dienstleistungen und Arbeitsabläufen generell.

Des weiteren ist da noch die politisch-öffentliche Begriffsbemühung, die den Begriff der Nachhaltigkeit größtenteils zur Worthülse macht.

Kurz und radikal gesagt: Die ersten meinen es gut, die zweiten verhindern echte Veränderung und die dritten verdingen sich im politischen Überbau mit Reden. Aber niemand schafft wirklichen Umbruch.

Wandeln statt wachsen

Soll aber schon im Denken - und da nimmt ja nun alles seinen Beginn - wirkliche Veränderung stattfinden, um den dringenden Menschheitsproblemen effektiv, nicht effizient, zu begegnen, braucht es etwas mehr Kühnheit.

Mit irrsinniger Macht und Aufwand an Ressourcen wird wieder nur Nachsorge betrieben, Flicker am alten System. Alle problembehafteten Dinge, Fortbewegung, Produktion etc. werden weniger schädlich gemacht. Autos verbrauchen weniger Sprit, an Produkten wird Verpackung gespart, aber sie werden nicht neu gedacht. Wirklichen Veränderungen wird somit die Energie entzogen.

Es braucht das Vermitteln neuer, innovativer Denkweisen außerhalb der die Probleme konstituierenden Mechanismen und Rahmungen, fern von Betriebsblindheit. Konkret bezogen auf Materialismus, also den kompletten Neubau der Stoffe, Materialien und Fertigungsprozesse, anstatt einen Umbau, ein Feilen, Schleifen und Modellieren der alten Dinge.

In der Produktion von manchen Materialien wird schon jetzt veranschaulicht, wie einfach ein Umdenken in der Praxis sein kann und bereits ist.

Ein intelligenter und bedachter, qualitativer Neubau gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen ist hier möglich und mancherorts – in der Konzeption, Produktion und Verarbeitung von Kompostierbaren Stoffen beispielsweise - schon gängige Praxis. Nach dem Cradle to Cradle*-Konzept wurden bereits kostengünstig Alltagsartikel produziert, die gesundheitlich unbedenklich und einfach in die natürlichen Kreisläufe eingebettet sind. Für mich gilt: Nachhaltig kommt von nach-denken – aber nicht von vor-denken. Es wird also erst hinterher gedacht, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, aber nicht vor-her. Erst denken, dann handeln, sagt man. Ein paar Kasseler Vordenker wirken jetzt, viel gerühmt, in Niestetal und waren ihrer Zeit voraus. Sie haben Vorsorge betrieben, nicht Nachsorge. Paradox, dass sie jetzt nach den gleichen Para-

digmen der Effizienz und des immensen Wachstums handeln. Dennoch: Kassel hat eine lange Tradition und eine hohe Kompetenz in naturnahen Energienutzungsverfahren. Darauf können wir stolz sein und die Verantwortung einmal mehr be- und ergreifen für Gegenwart und Zukunft der spannenden menschlichen Zivilisation und des Lebens im Ganzen. Mit neuen Denk- und Wirtschaftsweisen. Auch in Kassel!

*Cradle to Cradle ist eine Produktions- und Wirtschaftsweise, die der Natur nutzt, statt ihr zu schaden. Entwickelt von dem Hamburger Chemiker und Verfahrenstechniker Prof. Michael Braungart, ist dieses Konzept bereits seit vielen Jahren gängige Praxis in einigen namhaften Unternehmen. Stoffe werden so konzipiert, dass sie in Kreisläufen ohne Qualitätsverlust unendlich zirkulieren.

Der Autor

Marco Nicolas Werner lebt in Kassel und ist Autor des Buches „Mythos Nachhaltigkeit“ (Tectum, 978-3-8288-2261-0). Er setzt sich erfolgreich durch unterschiedliche Initiativen für eine neue, zeitgemäße Art des Denkens und Handels ein.

www.marconicolaswerner.de



Wärme und Strom aus Sonnenlicht

Unser Fachwissen und Können für Ihre Unabhängigkeit

Wir planen, bauen und warten Ihre Solaranlage fach- und bedarfsgerecht.

ÖkoTronik  Solartechnik GmbH & Co.KG

Sälzer Str. 3a • 34587 Felsberg • Tel.: 05662-6191 • info@oekotronik.de • www.oekotronik.de